

478. In seiner Studie 'Influenze straniere nella scrittura Italiana dei secoli VIII e IX' (Studi e testi 47, Roma 1927) behandelt LUIGI SCHIAPARELLI nacheinander die westgotischen, insularen und merowingischen Einflüsse auf die italienische Schrift sowie die Entstehung der montecassinesisch-beneventanischen Schule. Er kommt zu dem Schluß, der nicht zu leugnende Einfluß fremder Schreibschulen sei nicht so stark gewesen, daß er die eigentümliche Entwicklung des italienischen Typs etwa unterbrochen oder wesentlich modifiziert habe.

479. P. Zacarias GARCIA VILLADA S. J. stellt, indem er von dem Ashburnhamschen Pentateuch (Paris Nouv. Acq. lat. 2334 A 1) ausgeht, die ihm bisher bekannten Hss. in westgotischer Schrift zusammen, im ganzen 31 Codices bzw. Stücke davon, in der Revista de filologia Española 14 (1927), 14—19.

480. Die unermüdlichen Benediktiner von S. Maria del Montserrat haben neben ihren andern Publikationen jetzt ein neues Unternehmen begonnen unter dem vielversprechenden Titel 'Catalonia monastica. Recull de documents i estudis referents a monestirs Catalans' (Bd. 1, Monestir de Montserrat 1927), eine Art von Parallelwerk zu den 'Analecta Montserratensia'. Aus dem mannigfaltigen, starken, vorzüglich gedruckten und schön ausgestatteten Bande hat für uns besonderes Interesse die erste Abhandlung von Dom ANSELM M. ALBAREDA 'Els manuscrits de la Biblioteca Vaticana Reg. lat. 123, Vat. lat. 5730 i el scriptorium de Santa Maria de Ripoll' mit einer genauen Beschreibung dieser beiden Hss. saec. XI, von denen die erste die als Annales s. Victoris Massilienses von G. H. PERTZ in MG. SS. 23, 2—7 und als Chronique de Saint-Victor de Marseille von J. H. ALBANÈS in den Mél. d'arch. 6 (1885), 64 ff., 286 ff., 454 ff. herausgegebenen historischen Notizen enthält, die PERTZ in Verkennung der wahren Sachlage als Marseiller Annalen, die aus einem älteren Barceloner Exemplar ergänzt worden seien und die er nun als besondere Annales Barcinonenses ausschied, angesehen hat. Es folgt nach den kritischen Bemerkungen der Text dieser Notae historicae (S. 34—46) und eine lange Auseinandersetzung mit der Hypothese von ALBANÈS, daß der Codex aus dem Scriptorium von S. Maria de Ripoll stamme. Dagegen sei dies sehr wahrscheinlich der Fall bei Cod. Vat. lat. 5730, von dem mehrere Tafeln mit schönen